

ANDREAS BARLAGE

# GANZJÄHRIG SCHÖNE BEETE

Gestaltungsideen für jeden Standort

**G|U**



## Schön vom Frühjahr bis zum Winter

6

Attraktiv und beständig	8
Die Auswahl macht das Beet	10
Auf den Standort kommt es an	12
Gut kombiniert	14

## Beetideen für jeden Standort

16

<b>Ein Platz an der Sonne</b>	18
Beschwingte Steppe	20
<b>Pflanzplan:</b> Moderne trifft Steppe	22
Kiesbeete: spröde Eleganz	24
<b>Pflanzplan:</b> Ein Beet wie eine Brandung	26
Typisch Mittelmeer: Kräuteraromen	28

Mediterrane Blütenfreuden	30
<b>Pflanzplan:</b> Südlicher Blüten- und Blattgenuss	32
Die Kunst der Fuge	34
Reizvolle Mauerblümchen	36
<b>Pflanzplan:</b> Pflanzenbilder in Stein gerahmt	38
<b>Halb Licht, halb Schatten</b>	40
Romantischer Cottage-Garten-Look	42
<b>Pflanzplan:</b> Very british: Prachtstauden	44
Bauerngarten – vielfältige Gemüse	46
Gräser schaffen eigene Welten	48
<b>Pflanzplan:</b> Graslandschaft mit Blütenakzenten	50
Beete wie Feuer und Flamme	52
<b>Pflanzplan:</b> Sommerliche Pflanzenglut	54
Geheimnisvolle Sommernachtsbeete	56
<b>Pflanzplan:</b> Wogender Nachthimmel	58
Rosenträume werden wahr	60
<b>Pflanzplan:</b> Ländliche Rosenfülle	62



<b>Halbschatten und Schatten</b>	64
Blatt für Blatt eine Zierde	66
<b>Pflanzplan:</b> Raffinierte Einfachheit	68
Brillante Funkien	70
Verwunschene Waldromantik	72
<b>Pflanzplan:</b> Tropische Üppigkeit	74
Spiele mit Licht und Schatten: Millefleur	76
Blütenopulenz im Schatten	78

## Immerschöne Beete pflegen 80

Ein guter Start	82
Kriterien für den Pflanzenkauf	84
Alles wächst auf gutem Grund	86
Die Basics der Gartenarbeit	88
<b>Phänologischer Arbeitskalender</b>	92

## Die besten Pflanzen im Porträt 94

Pflanzen für sonnige Standorte	96
Pflanzen für sonnige bis halbschattige Standorte	110
Pflanzen für halbschattige bis schattige Standorte	124

## Anhang

Bezugsquellen/Literatur	136
Register	137
Impressum	144



# Schön vom Frühjahr bis zum Winter

Mit Langzeitblühern und Pflanzen, die vom Austrieb bis zum Herbstlaub eine gute Figur machen, wird Ihr Garten in jeder Saison zur Augenweide.





*Links: Hoch überragt der Schmetterlingsflieder das Fußvolk aus Katzenminze und Schmielengras.*

*Unten: Gräser sind ganzjährig attraktiv, Astern setzen im Herbst noch einmal blütenstarke Akzente. Mit unterschiedlichen Sorten lässt sich ihre Blütezeit von Juli bis Oktober ausdehnen.*

## Beschwingte Steppe

Pflanzungen mit Steppencharakter wirken natürlich und leger. Nichts Künstliches oder »Gemachtes« haftet ihnen an. Man hat den Eindruck, als hätten sich Wildpflanzen rein zufällig zu einem attraktiven Bild zusammengefunden. Symmetrie bei der Anordnung der Pflanzen ist ebenso fehl am Platz wie die Verwendung extrem großblumiger oder dicht gefüllter Züchtungen. Wie bei ihren natürlichen Vorbildern finden sich bei Steppenbeeten fast nur krautig wachsende Pflanzen. Gehölze spielen nur als Solitäre eine Rolle. Steppen entstehen auf weiten Flächen mit durchlässigem Boden. Die idealen Plätze für Steppenbeete im Garten sind daher voll besonnt und frei von Stau-nässe. Besonders im Anschluss an Terrassen, in Vorgärten in Südlage oder auf ähnlich exponierten Flächen finden sich beste Voraussetzungen.

### Hoch und niedrig

Steppenpflanzungen zeichnen sich durch deutliche Form- und Höhenkontraste aus. Immer wieder ragen markante Pflanzen aus einer niedrigeren,



zuweilen sogar teppichartigen Grundbepflanzung auf. Ein Beispiel zeigt das Foto auf Seite 20 oben: Die Gruppe des Schmetterlingsfliers bringt durch ihre Höhe Spannung ins Beet. Ihr zu Füßen wachsen in lockerer Anordnung deutlich niedrigere Pflanzen wie die Katzenminze. Die Schmiele im Vordergrund bringt als Vertreter der Gräser Leichtigkeit in die Pflanzung.

### Ohne Gräser geht es nicht

Wer an Steppe denkt, assoziiert vor allem eine Pflanzengruppe: Gräser. Kein Wunder, schließlich dominieren diese Kosmopoliten Steppen in aller Welt. Die meisten Gräser lieben sonnige Standorte mit gutem Wasserabzug und sind zur Bepflanzung entsprechender Plätze wie geschaffen. Es gibt aber auch Arten, die nicht völlig trockenheitstauglich sind und bei langer Sommerhitze gewässert werden müssen. Daher finden sich weitere Gräserbeete bei den Pflanzideen für sonnige bis halbschattige Standorte mit ausgeglichener Bodenfeuchte ab Seite 48. Für die Gestaltung des Steppen-Looks sind Gräser aber ein unverzichtbarer Glücksfall. Sie eignen sich als wogende Flächen wie als Akzente zwischen Blütenstauden oder als deren Gegenspieler. Immer sorgen sie für Leichtigkeit und beruhigen das Auge. Gräser sind vom Austrieb an attraktiv. Im Lauf der Saison verändern sie ihren Wuchs – zunächst wachsen sie straff, dann schwingen die Halme leicht aus und schmücken sich mit filigranen Blüten. Im Herbst schließlich schlägt das Grün

vieler Arten in Gelb- oder Rottöne um. Die lang haltbaren Halme geben Beeten auch im Winter noch Struktur. In einem Steppenbeet kommen aber auch farbenfroh blühende Pflanzen zum Zug. Als Partner im Frühling und Frühsommer bereichern Zwiebelblumen wie Wildtulpen oder Zierlauch das Steppenbild. Sie ziehen ihr Laub im Juni und Juli ein und überlassen den Blütenpflanzen der zweiten Jahreshälfte das Terrain. Die Kombination auf dieser Seite veranschaulicht ein gelungenes Wechselspiel von Gräsern und Stauden: Den Part der Blickfänger übernehmen der Purpurscheinsonnenhut und die Punktirte Indianernessel mit ihren zart gefärbten Hochblättern. Ihr Gegenpart ist das blühende Reiherfedergras, das einmal mehr für eine lockere Atmosphäre sorgt. Doch Vorsicht: Die in Steppenbeeten gern verwendeten Arten von Sonnenhut, Steppen-Salbei und Indianernessel brauchen in heißen Sommern gelegentlich eine Wassergabe. Wer sich das sparen möchte, wählt als Gräserpartner besser Trockenheitskünstler wie Zierdisteln, Lavendel, Nelken oder Taglilien. Spät blühende Stauden sorgen dafür, dass Steppenbeete auch im Herbst schöne Gartenbilder liefern. Jetzt sind Astern die absoluten Stars; Arten und Sorten mit gestaffelter Blütezeit changieren im lilapurpurnen Farbspektrum. Sie beginnen ab Hochsommer mit dem Flor und setzen ihn bis zum Frost fort. Im Beispiel auf Seite 20 unten sorgen das straffe Reitgras in der Mitte und das China-Schilf am Rand des Beets für Höhe, während das Reiherfedergras die Astern im Vordergrund auflockert.



*Oben: Ein gelungenes Dreigespann sind Purpur-Scheinsonnenhut, Punktirte Indianernessel und duftiges Reihergras. Die unterschiedlichen Wuchs- und Blütenformen sorgen für Spannung, die Farben für Harmonie.*



**Oben:** Gegensätze verbindet man durch Brücken: Pflanzen wie die Kokardenblume, die sich durch konkurrierende Farben auszeichnen, versöhnen konträre Töne miteinander.

**Rechts:** Das Szenario ist perfekt: Geschützt durch einen roten Feuerwall aus Monbretie, Kosmee und vielen anderen Pflanzen, lädt die Sitzgruppe zum Verweilen ein.

## Beete wie Feuer und Flamme

Die Idee, die einer Beetgestaltung zugrunde liegt, kann ganz einfach in der Farbgebung liegen. Wer hat nicht seine Lieblingsfarben? Und was liegt näher, als den eigenen Garten oder zumindest ein Beet in genau diese Farben zu tauchen? Blühende Pflanzen gibt es für jede denkbare Farbvorliebe in Hülle und Fülle, erst recht für besonnte Plätze mit fruchtbarem Boden. Außerdem lässt sich mit konsequenten Farbkonzepten die Beetbepflanzung bestens angegebene architektonische Vorgaben angleichen. Das Rot-Gelb-Spektrum passt vorzüglich zu allen roten und sandfarbenen Naturbruch-, Sand- und Klinkersteinen. Auch schwarze und braune Baustoffe, etwa Holzbohlen, kann man bestens mit allen Farben zwischen Rot und Gelb verbinden. Sowie die Entscheidung für ein Farbkonzept gefallen ist, braucht man nur Konsequenz, um diese umzusetzen. Alles weitere ergibt sich aus der Abstimmung der Wuchsformen, Höhen und Blütezeiten der einzelnen Stauden aufeinander.

### Temperamente sind verschieden

Es gibt zahlreiche äußerst attraktive Blütenpflanzen in temperamentvollen Rottönen. Trotzdem gilt die Farbe Rot als heikel und wird vergleichsweise selten als Leitmotiv für Pflanzungen gewählt. Das ist zum Teil verständlich, schließlich wartet die Farbfamilie »Rot« mit vielen sehr lebhaften Vertretern auf: Tomatenrot und Orangerot sind Beispiele für diese Appellfarben par excellence, die dank ihres hohen Gelbanteils feurig und signalhaft wirken. Auf der anderen Seite bietet die Farbfamilie »Rot« auch Platz für ruhige Töne. So wirkt beispielsweise dunkles purpur-

farben bis karmin getöntes Rot würdevoll und souverän.

In der Gartengestaltung hält man diese beiden Rotgruppen meist tunlichst auseinander. Purpur wird oft mit Rosa und Lila vergesellschaftet, Signalrot kombiniert man gern mit Orange und Gelb. Während man die kühleren Rottöne relativ häufig in Gärten verwendet, wagen sich nur wenige Hobbygärtner an ein Konzept, dem ausschließlich warme Rottöne zugrunde liegen. Denn diese Blütenfarben können ein wahres Feuerwerk im Beet auslösen. Wie gut, dass das allgegenwärtige Blattgrün die erhitzten Blumengemüter wieder ein wenig beruhigt. Trotzdem sollte man auch in einem solchen Beet keinesfalls auf Blattschmuckpflanzen mit dunkelrotem Laub verzichten – sie sind das Salz in der Suppe.

### Mutige Kombination: Kalte und warme Rottöne

Die Angst, kühle und warme Rottöne miteinander zu kombinieren, ist unbegründet. Selbst Töne aus dem Purpurspektrum können zusammen mit Orange und Gelb gut aussehen, und auch die eigentlich einander fremden Farben Rot und Gelb lassen sich versöhnen. Der Trick besteht darin, Pflanzen zu verwenden, die gegensätzliche Farben in ihrer Blüte vereinen. Die von Juni bis September blühende Kokardenblume bietet sogar drei Farben: ihre Röhrenblütenköpfe sind schwärzlich, die Zungenblüten rot mit klar abgesetztem gelbem Rand (→ Foto oben). Eine ebenso vorzügliche Vermittlerpflanze ist die wüchsige, eher kühl dunkelrot belaubte Sorte 'Firecracker' des Bronze-Felberichs. Zwischen Ende Mai und August bildet er immer wieder neue gelbe Blüten in den Blattachseln. Die karmin schimmernde Lupine und die kirschrote Schafgarbe stehen deshalb in diesem Beispiel nicht allzu fremd neben

orangefarbenem Islandmohn. Der Farbeffekt des Felberich-Laubs ist beim Austrieb besonders intensiv und nimmt im Lauf des Sommers leicht ab – attraktiv ist diese unverwüstliche Staude aber das gesamte Gartenjahr über.

### Glut, Flammen und Rauch

Im Beet auf dieser Seite wird das Thema »Feuer und Flamme« sogar noch über die reine Farbgebung Rot-Gelb hinaus perfektioniert, indem weitere Assoziationen durch Pflanzen umgesetzt werden. Die schwärzlich roten Blätter des Purpurglöckchens 'Palace Purple' sowie die Blüten der Schokoladen-Kosmee gleichen im Farbton verkohltem Holz. Die gelb-orangefarbenen Töne, etwa von der Schafgarbe und den Blütenblattblitzern der Sonnenbraut, erinnern an die Glut, die entsteht, wenn man in ein

Feuer pustet. Das leuchtende Rot der Nelkenwurz und der Montbretie steht für die lodernden Flammen. Und fast an Rauchfahnen erinnern schließlich die feinen Gräserblüten des Reiherfedergrases und die weißen Blütenwölkchen des Purpurglöckchens, die sich im Frühsommer blicken lassen.

Feuer und Glut der Blüten leuchten gut sechs bis acht Wochen auf dem Beet. Danach aber bleiben noch die »Rauchfahnen« der Gräser und die fast schwarzen Blütenköpfe der Kosmee stehen. Letztere treibt unermüdlich bis zum Frost neue Blüten. Die Kosmee wartet übrigens mit noch einem Pluspunkt auf: Sie duftet süß nach Schokolade. Doch leider ist sie nicht zuverlässig winterhart. Ihre Knollen gräbt man deshalb im Spätherbst aus und überwintert sie wie Dahlien. Letztere wären übrigens eine ausgesprochen gute Alternative

oder Bereicherung in diesem Beet, schließlich decken sie die komplette Rot-Orange-Gelb-Skala in zahlreichen Varianten ab. Hinzu kommen die unterschiedlichsten Blütenformen und Wuchshöhen. Und als sei das alles nicht schon genug, finden sich sogar Züchtungen mit dunkelrotem Laub. Die Mühe, die Knollen frostfrei über den Winter zu bringen, lohnt sich also allemal.

Das Rot der Blüten wird im unten vorgestellten Beet durch die in einem kühlen Rot leuchtenden Sitzmöbel und andere gestalterische Elemente wie die Stelen aufgenommen. So wird die Wirkung der Pflanzen noch gesteigert, und die Rabatte wird zur perfekten Kulisse für anregende Gespräche. Und sie beweist: Auch intensives Rot muss nicht aggressiv wirken – im Gegenteil: Der Platz wirkt einladend und stimulierend.





## Wogender Nachthimmel

Schon tagsüber erinnert die Kombination in diesem Beet durch die konsequent duale, kontrastreiche Farbgebung an einen Nachthimmel. Wenn Sie wissen möchten, wie die Farben dieser Pflanzung in der Dämmerung wirken, kneifen Sie die Augen etwas zusammen und schauen Sie sich das Bild an, ohne es zu stark zu fokussieren: Im Nu weichen die dunklen Farbtöne zurück, und die blumigen Nacht-Laternen treten hervor. Als Begleitung eines Gartenwegs, an einer Terrasse oder als Saum des Zugangs zum Haus ist dieses Beet einfach unwiderstehlich. Hier wandelt man abends gern entlang; begleitet von den kleinen, hellen Lichtpunkten.

### Bewegung und Wiederholung

Die in diesem Beispiel eingesetzten Pflanzen mittlerer Höhe bilden Kissen in unterschiedlichen Höhen. Dabei

wurden die Prinzipien einer Cottage-Rabatte hinsichtlich des Einsatzes der Wuchsformen beherrzt: Die sanften Schwünge der Pflanzenkissen gehen sacht ineinander über. So wirken sie wie leichte Wogen, und die ganze Pflanzung scheint in Bewegung wie die Meeresdünnung. Starke Kontraste liefert allein die Farbgebung. So reichen nur wenige, gezielt ausgesuchte Staudenarten und -sorten aus, um eine harmonische, aber dennoch lebendige Rabatte zu gestalten. Handelt es sich dabei wie hier um ein breites Band, das einen Weg oder eine Mauer begleitet, bietet es sich an, die wichtigsten Pflanzen, wie Ziersalbei oder Färberkamille, in unregelmäßigen Abständen zu wiederholen. Die Pflanzung wirkt durch diesen Kunstgriff natürlich und fügt sich zu einem legeren Szenario zusammen.

### Ein (fast) ewiger Mittsommer

Steppen-Salbei, Katzenminze, Storchschnabel und Färberkamille geben den Ton an und setzen mit der Blüte ab

Mitte Mai ein. Kugeldisteln und Schafgarben beginnen im Juni mit der Blüte. Während die Distel bis in den September attraktiv blüht, wird die Schafgarbe nach der Blüte scharf gekappt, damit sie im August remontiert. Die dunkel belaubte Fetthenne tritt im Frühsommer lediglich mit ihrem Blattschmuck in Erscheinung und verleiht dem Beet eine gewisse farbliche Erdung. Etwa im August setzt sie dann mit ihren breiten Blütentellern zusätzliche Akzente. Auch die begrenzende Mauer im Hintergrund steht nicht ohne Blüten da. Die Clematis blüht bereits ab Juni. Zwischen den großen Blättern der Prunkwinde lassen sich ab Juli die leuchtend blauen Blüten bis zum Frost blicken. Die Farbgebung wird also bis zur Beetgrenze sogar vertikal durchgehalten. Damit das Beet auch im Frühling Farbe zeigt, ehe die Staudenblüte voll einsetzt, empfiehlt es sich, Zwiebelblumen zu pflanzen. Besonders Narzissen, Blausternchen, Krokusse oder Traubenhyazinthen eignen sich als sommernachts-traumhafte Blütenvorhut bestens.

### Pflege-Tipps

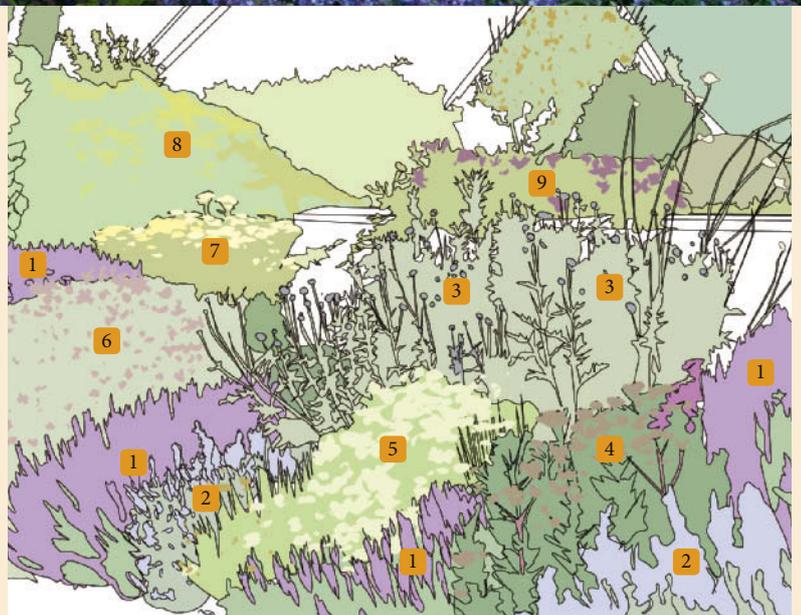
Sind Katzenminze, Schafgarbe und Salbei verblüht, schneidet man sie auf eine Handbreit tief zurück. Sie treiben dann erneut aus und remontieren im Spätsommer. Außerdem behalten sie so ihren kompakten Wuchs. Beim Storchschnabel liegt der Fall etwas anders. Sorten, die nach dem ersten Flor nachlassen, schneidet man ebenfalls radikal zurück, um neue Blüten zu erhalten. Züchtungen, die von sich aus dauerhaft blühen, wie die hier verwendete Sorte 'Nimbus' oder auch 'Blue Sunrise' mit gelblichem Laub, 'Rozanne' (syn. 'Jolly Bee'), 'Brookside' oder 'Orion' schneidet man nur, wenn sie zu sehr auseinanderfallen. Weitere Pflegemaßnahmen stehen nicht an. Nur in trockenen Sommern wird gewässert und gemulcht.





## Pflanzliste

- 1 5 Steppen-Salbei (*Salvia nemorosa*)
- 2 3 Katzenminze (*Nepeta × faassenii*)
- 3 1 Kugeldistel (*Echinops ritro*)
- 4 2 Fetthenne (*Sedum 'Matrona'*)
- 5 4 Färberkamille (*Anthemis tinctoria*)
- 6 3 Storchschnabel (*Geranium 'Nimbus'*)
- 7 2 Schafgarbe (*Achillea filipendulina*, z.B. 'Credo')
- 8 1 Prunkwinde (*Ipomoea tricolor*)
- 9 1 Waldrebe (*Clematis viticella*)





# Pflanzen für sonnige Standorte

**M**an sieht es einer Pflanze fast immer an, ob sie für extrem sonnige und trockene Standorte geeignet ist. Denn solche Arten haben spezielle Merkmale und Strategien entwickelt, um der starken Sonneneinstrahlung Stand zu halten und möglichst wenig Wasser über ihr Blattwerk zu verlieren.

- › Einige Arten zeichnen sich durch feste, mit Wachs beschichtete Blätter aus. Diese Wachsschicht sorgt dafür, dass über die Blattoberfläche kaum Wasser verdunsten kann. Das Laub selbst ist dick und speichert Wasser. Beispiele für solche Arten sind Fetthenne, Hauswurz oder Lewisien.
- › Andere Arten besitzen nadelförmige Blätter, die meist ebenfalls beschichtet sind. Man findet sie bei zahlreichen mediterranen Kräutern wie Rosmarin, Ysop, Lavendel oder Thymian.
- › Eine fein-flauschige Behaarung oder silbrige Laubfarbe schützt ebenfalls vor Wasserverlust und Sonnenbrand. Solche Blätter reflektieren das Sonnenlicht. Wollziest, Artemisien, Currykraut oder Heiligenkraut werden auf diese Weise zu herrlichen Blattschmuckpflanzen, die immerschöne Beete die ganze Saison über zieren.

## Gäste aus dem Süden

Sehr viele Pflanzen für trockene, sonnige Plätze stammen aus Regionen

*Links: Festes Laub und die aparte silbrige graue Behaarung machen viele Sonnenpflanzen unwiderstehlich.*

südlich der Alpen. Dennoch sind die in diesem Buch vorgestellten Arten und Sorten auch hierzulande winterhart, wenn man ihnen die richtigen Bedingungen bietet. Während der kalten Jahreszeit sind es nämlich weniger die Minusgrade, die ihnen zusetzen, sondern die vielen Niederschläge. Da die Pflanzen im Winter wegen mangelnder Sonneneinstrahlung nicht wachsen und dem Boden kein Wasser entziehen, leiden ihre empfindlichen Wurzeln unter der Nässe und sterben ab. Die beste Lebensversicherung für diese Pflanzen liegt daher in einem gut durchlässigen Boden – vor allem im Winter.

Damit südländische Pflanzen, falls im zeitigen Frühjahr die Sonne zu stark einstrahlt, nicht zum vorzeitigen Austrieb verführt werden, sollte man sie mit Matten oder Vlies schützen. Vor allem Wolfsmilchgewächse und Zistrosen sind für diese Maßnahme dankbar. Ansonsten brauchen solche Pflanzen wenig Pflege – Gießen ist so gut wie nie notwendig, und Düngergaben würden diesen an magere Böden gewöhnten Arten nur schaden.

Wichtig: Falls graulaubige Arten mit der Zeit ihre Farbe oder Beschichtung verlieren, ist dies ein Zeichen, dass der Standort nicht sonnig genug ist. Denn bei Lichtmangel bauen die Blätter ihren Sonnenschutz ab und vergrünen. Dadurch werden sie weicher und anfälliger für Krankheiten. Falls Sie solche Anzeichen an einer Pflanze entdecken, sollten Sie die betreffende Staude einfach ausgraben und an einem sonnigeren Platz wieder einpflanzen – in den allermeisten Fällen erholt sich die Pflanze dort wieder.



#### ◁ Purpur-Kugellauch *Allium aflatunense*

**Blüte:** Juni – Juli **Höhe:** bis 0,9 m **Typ:** Staffelblüher  
Zierlauchgewächse setzen sehr attraktive Akzente in jedes Beet. Im Frühling treiben sie graugrüne Blattschöpfe aus, später folgen lange, blattlose Schäfte, auf denen die violetten Kugeldolden stehen. Man lässt sie nach der Blüte stehen, da sie auch als Samenstände zieren. Weil die Blätter schon während der Blüte einziehen, pflanzt man buschige Nachbarn dazu, die den kleinen Schönheitsfehler verdecken. Die Sorte 'Purple Sensation' hat sich als unkomplizierte Gartenpflanze bewährt. Der knapp 50 cm hohe Sternkugel-Lauch (*Allium christophii*) punktet mit strahlenförmigen, amethystfarbenen Einzelblüten.

#### ▷ Färberkamille *Anthemis tinctoria*

**Blüte:** Juni – Aug. **Höhe:** bis 0,8 m

**Typ:** Langzeitblüher

Im Frühsommer erscheinen auf den buschigen Pflanzen mit den feingefiederten Blättern Büschel mit weißen bis zartgelben, margeritenähnlichen Blüten. Die Blüte zieht sich vier bis sechs Wochen hin. Spätestens im Hochsommer schneidet man die Pflanze auf etwa eine Handbreit zurück. So treibt sie wieder aus und bleibt über Jahre vital. Zu den schönsten Sorten gehören die 40 cm hohe, kompakte, hellzitronengelbe 'Lemon Ice' und die noch hellere, etwa 60 cm hohe, cremeweiße 'Sauce Hollandaise'. Je magerer der Standort, desto langlebiger ist die Pflanze – sie gedeiht selbst an schottrigen Plätzen.



#### ◁ Strand-Grasnelke *Armeria maritima*

**Blüte:** Mai – Juli **Höhe:** bis 0,2 m **Typ:** Strukturpflanze

Grasnelken bilden sehr attraktive graugrüne, grasartige Polster. Aus ihnen sprießen im Vollfrühling unbeblätterte Stiele mit kleinen, kugelig angeordneten Blüten. Die meisten Sorten blühen in intensivem Pink, es gibt aber auch weiße und zartrosa Züchtungen. Allerdings verblühen helle Sorten nicht gerade attraktiv. Man schneidet ihre Blütenstände deshalb beizeiten aus. Mit den Jahren verkahlen die Pflanzen etwas. Dann nimmt man sie mit der Grabegabel auf und pflanzt ca. 6 cm große Teilstücke neu ein. Unbedingt auf einen geeigneten Standort achten – ein zu nährstoffreicher, nasser Boden kann zu Pilzbefall führen.

# So ist Ihr Garten immer schön!



Davon träumen Gärtner: Beete, die von Frühjahr bis Herbst echte Hingucker sind. Nichts leichter als das! Entscheidend ist nur die Auswahl der richtigen Pflanzen. Ob mediterran, naturnah oder im Cottage-Look: Dauerblüher, Gartenblumen mit zweiter Blüte oder immerschönem Blattwerk etwa sind Garanten für Beete mit Langzeiteffekt. Machen Sie Ihren Traum wahr!

**Inspiration pur** Ob sonnig oder schattig, trocken oder feucht – hier finden Sie für jeden Standort die passende Idee.

**Attraktive Pflanzideen** Gestaltungsvorschläge mit Pflanzplan geben Ihnen Anregungen zur Gestaltung Ihres eigenen Gartens.

**Pflanzenvielfalt** Über 100 Porträts von Dauerschönheiten helfen Ihnen bei der richtigen Pflanzenauswahl.

**G|U**

WG 421 Garten  
ISBN 978-3-8338-2210-0



PEFC  
PEFC/04:32-0928

€ 19,99 [D]  
€ 20,60 [A]

[www.gu.de](http://www.gu.de)